

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 **der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG**

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

1.1 Konjunktur in Deutschland

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren diverse Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse.

Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 %) und Wohnbauten (+2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Mrd. EUR ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

1.2 Finanzmärkte

Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

Der deutsche Leitindex (DAX) startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

1.3 Kreditgenossenschaften

Im Laufe des Jahres 2018 haben die Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg einen Bilanzzuwachs von 4,5 % auf 165,2 Mrd. EUR (Vorjahr 158,1 Mrd. EUR) erzielen können. Das bilanzielle Kundenkreditvolumen konnte um 6,1 % auf 102,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 96,3 Mrd. EUR) gesteigert werden. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich um 5,4 % auf 125,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 119,2 Mrd. EUR).

2. Entwicklung der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG sowohl bei den Privat- als auch bei den Firmenkrediten ein beachtliches Wachstum erreichen. Hinter diesem Wachstum stehen insgesamt rund 400 Mio. EUR neu zugesagte Kredite – so viel wie nie zuvor.

Vor allem die Firmenkredite verzeichneten ein beachtliches Wachstum, sie nahmen um netto 40 Mio. auf 615 Mio. EUR zu. Die Firmenkunden nutzten hier die anhaltend niedrigen Zinsen und die derzeit gute konjunkturelle Lage für Investitionen in ihr Unternehmen. Mit rund 190 Mio. EUR neu zugesagten Firmenkrediten kann die Bank ihr bisher höchstes Wachstum ausweisen. Das Rekordergebnis des Vorjahres (172 Mio. EUR) konnte um nochmals 18 Mio. EUR übertroffen werden.

Nach wie vor fördert das historische Zinstief sowohl den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum als auch den Immobilienerwerb zur Kapitalanlage. Im vergangenen Jahr konnte für rund 1.200 Kunden der Traum von Wohneigentum realisiert werden.

Obwohl traditionelle Bankanlagen angesichts des niedrigen Zinsniveaus aktuell nicht rentabel sind, nahmen die Kundeneinlagen inklusive verbriefter Verbindlichkeiten dennoch um 7,7 Prozent auf 1,7 Mrd. EUR zu. Grund hierfür ist vor allem das ausgeprägte Sicherheitsbedürfnis der Anleger.

Das Anlagevolumen auf Kundendepots ging aufgrund von Kursrückgängen an den Aktien- und Rentenmärkten um rund 32 Mio. EUR zurück. Eine kompetente Beratung bleibt wichtig, um Chancen und Risiken optimal auszuloten und dann je nach Anlegermentalität die Anlagelösungen auszuwählen.

Aufgrund der guten Entwicklung im Dienstleistungsgeschäft, einer weitgehend entspannten Risikolage und stabiler Kosten kann die Bank insgesamt ein ordentliches Betriebsergebnis ausweisen.

| | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--|--------------|-----------|-------------|------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Bilanzsumme | 2.339.843 | 2.217.076 | 122.767 | 5,5 |
| Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)} | 838.772 | 644.171 | 194.601 | 30,2 |

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Durch das anhaltende Kreditwachstum hat sich die Bilanzsumme um 123 Mio. EUR erhöht. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich im Wesentlichen aufgrund Erhöhung der Bürgschaften, unwiderruflicher Kreditzusagen und neuer derivativer Zinsabsicherungsgeschäfte um 195 Mio. EUR erhöht.

| Aktivgeschäft | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--------------------------------|--------------|-----------|-------------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Kundenforderungen | 1.814.549 | 1.693.088 | 121.461 | 7,2 |
| Wertpapieranlagen | 304.635 | 342.051 | -37.416 | -10,9 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 65.716 | 55.811 | 9.905 | 17,7 |

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 121 Mio. EUR ausgeweitet werden. Die Entwicklung des Kreditgeschäfts verlief sehr erfreulich. Aufgrund geringer Wertpapier-Renditen wurden Fälligkeiten teilweise nicht wieder angelegt. Die Forderungen an Kreditinstituten haben sich um 10 Mio. EUR erhöht, da wir die Anlagen bei unserer Zentralbank erhöht haben.

| Passivgeschäft | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--|--------------|-----------|-------------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 345.640 | 354.462 | -8.822 | -2,5 |
| Spareinlagen | 350.856 | 347.455 | 3.401 | 1,0 |
| andere Einlagen | 1.381.774 | 1.258.373 | 123.401 | 9,8 |
| verbriefte Verbindlichkeiten | 4.949 | 7.273 | -2.324 | -32,0 |

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr ebenfalls Veränderungen erkennbar. Die Kundengelder konnten trotz des niedrigen Zinsniveaus um 127 Mio. EUR bzw. 7,9 % ausgeweitet werden. Vor allem im Bereich der Sichteinlagen konnten hohe Zuwächse erzielt werden. Auf Grund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt haben die Kunden verstärkt täglich fällige Einlagen nachgefragt.

| Dienstleistungsgeschäft | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--|--------------|-------|-------------|------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften | 5.247 | 5.319 | -72 | -1,4 |
| Vermittlungserträge | 3.511 | 3.011 | 500 | 16,6 |
| Erträge aus Zahlungsverkehr | 6.979 | 6.618 | 361 | 5,5 |

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind weitgehend stabil. Im Bauspar-, dem Kreditvermittlungs- und im Immobiliengeschäft konnte ein deutliches Wachstum von TEUR 500 realisiert werden. Bei den Erträgen aus Zahlungsverkehr konnten vor allem Mehrererlöse im Bereich der Kontoführung und der Kreditkarten erzielt werden.

Investitionen

Die Investitionen des Jahres 2018 umfassten im Wesentlichen unsere Hauptstelle Herrenberg, mit der Erneuerung des Anstrichs der Außenfassade und der Sanierung von Sanitäranlagen. Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde in die Ausstattung von Arbeitsplätzen mit ergonomischen Schreibtischen und Bürostühlen, Akustikelementen bei Telefoniarbeitsplätzen, Banknotenzählmaschinen sowie der Ersatzbeschaffung eines Betriebsfahrzeuges investiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG 387 Mitarbeiter, davon 192 Vollzeitbeschäftigte, 176 Teilzeitbeschäftigte und 19 Auszubildende. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Mitarbeiter beträgt 19,6 Jahre. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei 45,4 Jahren. Die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2018 ging gegenüber 2017 von 391 auf 387 Mitarbeiter geringfügig zurück. Ungeachtet der Veränderungen im Bankenumfeld, dem Wandel im Kundenverhalten und der fortschreitenden Digitalisierung ist die Beschäftigungslage bei der Bank stabil.

Zum Erfolg unserer Bank trägt das Bestreben aller Mitarbeiter bei, zu den Besten zu gehören. Auf der Basis einer hervorragenden Ausbildung bauen unsere Mitarbeiter ihr Wissen und Können zum Erhalt und zur Erweiterung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen ständig aus. Dafür investiert die Bank viel in die Qualifikation ihrer Mitarbeiter – allein im vergangenen Jahr rund TEUR 405. Mehr als ein Drittel davon flossen in Fortbildungsmaßnahmen zur weiteren Optimierung der Beratungsqualität.

Bei der Mitarbeiterqualifikation gewinnt auch die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Fortbildungen finden bei der Bank über Webinare bzw. web-basierte Schulungen und Trainings statt. Dies hat den entscheidenden Vorteil, dass Fortbildungsmaßnahmen auf digitalem Wege bei gleichem Nutzen zeitlich flexibler und ressourcenschonender sind.

Ende des Jahres waren 19 Auszubildende in unserer Bank beschäftigt. Eine hervorragende Ausbildung ist die Basis für den nachhaltigen Erhalt und die ständige Erweiterung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter. Unser Ausbildungskonzept gewährleistet, dass Auszubildende bestens auf attraktive und verantwortungsvolle Aufgaben in unserer Bank vorbereitet werden und wir die Besetzung freiwerdender Stellen zu einem großen Teil aus den eigenen Reihen sicherstellen können. Im vergangenen Jahr betrug die Übernahmequote von Ausbildungsabsolventen 80%. Darüber hinaus fördert die Bank seit vielen Jahren potenzialstarke Nachwuchskräfte im Rahmen ihrer Kompetenz-Werkstatt für die Übernahme qualifizierter Fach- und Führungsaufgaben. Gut 40 Mitarbeiter haben zwischenzeitlich das Förderprogramm absolviert und ein bedeutender Teil von ihnen ist mittlerweile in Führungsfunktionen tätig oder mit Spezialistenaufgaben betraut.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist der Bank weiterhin ein wichtiges Anliegen. Für unsere familien- und lebensphasenfreundliche Familienpolitik sind wir seit 2006 mit dem Zertifikat "auditberufundfamilie" ausgezeichnet.

Wie im Jahr 2018 stellen wir uns auch künftig den regelmäßigen Auditierungen und arbeiten kontinuierlich daran, die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zu fördern. Die Teilzeitquote liegt mit rund 48 % weit über dem Durchschnitt anderer Banken. Dabei wird das Teilzeitangebot sowohl von Frauen, als auch von Männern und auch von Führungskräften genutzt.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Unser Mitglieder- und Kundenbestand bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau und die Risikosituation ist nach wie vor entspannt.

Die hohe Beratungsqualität wurde in diesem Jahr wieder von Deutschlands einzigem Bankentest ausgezeichnet, der eine objektive, am Verbraucherschutz orientierte DIN-Norm zugrunde legt. Mit diesem Spitzenplatz ist die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG zum neunten Mal in Folge „Beste Bank vor Ort“ in Herrenberg.

Die erfolgreiche Entwicklung der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG kommt auch der Region zugute. Im vergangenen Geschäftsjahr leisteten wir als Steuerzahler wieder einen beachtlichen Beitrag zur Finanzierung der regionalen Infrastruktur.

Als Genossenschaft ist die Bank in der Region, in der sie tätig ist, tief verankert. Es geht nicht nur um wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch um gesellschaftlich verantwortliches Handeln. Deshalb fördert die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg-Stiftung aktiv die Region mit den hier lebenden Menschen in vielfältigen sozialen, kulturellen und karitativen Belangen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Viele Entwicklungen bei der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG standen im vergangenen Jahr im Zeichen der Digitalisierung. In nahezu allen Bereichen der Bank werden viele bisher papierhafte Vorgänge nun digital abgewickelt – nicht nur ein deutlicher Gewinn an Schnelligkeit, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Das Spektrum digitaler Lösungen im Online-Banking und der VR-Banking-App wurde deutlich erweitert.

Das digitale Angebot wird die Bank stetig weiter ausbauen. Neben dem Telefonservice montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr steht für Sofortberatungen das KundenCenter von Montag bis Samstag von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung. Neben der Videoberatung ist hier die Chat-Funktion über die Homepage und das Online-Banking eine neue Leistung. Dabei können die Kunden ihre Anliegen nicht nur direkt mit Mitarbeitern im KundenCenter klären, sondern auch über das sogenannte Co-Browsing direkt ihren Bildschirm teilen, um sich unterstützen zu lassen.

Neu im KundenDialogCenter der Bank ist zudem das Outbound-Team, das die Berater bei der Terminvereinbarung unterstützt. Dabei handelt es sich um eigene Mitarbeiterinnen der Bank hier vor Ort und nicht um ein anonymes Call-Center.

Ungeachtet des Ausbaus des digitalen Angebots ist und bleibt die umfassende persönliche Beratung der Kunden für die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG das entscheidende Fundament ihres Leistungsspektrums.

Für die Bank ist wichtig, die Mitarbeiter auf dem Weg des digitalen Wandels mitzunehmen und digitale Kompetenzen zu fördern und zu entwickeln. Die neu geschaffene Stabsstelle eines Digitalisierungskordinators unterstützt hierbei gesamtbankweit als Impulsgeber und Motor die digitale Weiterentwicklung.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Dabei zeigen die Ergebnisse beider Auswertungen eine auch zukünftig ausreichende Ertragsituation und eine den aufsichtsrechtlichen Anforderungen genügende Eigenmittelplanung.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Die Verteilung von Limiten nach Risikoarten orientiert sich an den vorhandenen Risikodeckungsmassen und den gewünschten Risikostrukturen der Bank im Rahmen eines Going-Concern Ansatzes. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Adressenausfallrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist im Zentralbereich Kredit angesiedelt. Daneben nimmt der Zentralbereich Kredit die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Durch den Abbau problembehafteter Engagements hat sich die Risikostruktur unserer Kredite im Berichtsjahr verbessert.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Zentralbereich Gesamtbanksteuerung verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Sie misst dieses Zinsänderungsrisiko auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die der Genossenschaft zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung) setzt die Genossenschaft verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens und wird in ein Zahlungsunfähigkeits-, sowie in ein Refinanzierungs- und in ein Marktliquiditätsrisiko unterteilt.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl der LCR Artikel 460 Abs. 2 der CRR begrenzt und gesteuert. Diese Kennziffer wurde im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Durch den in der genossenschaftlichen Gruppe installierten Liquiditätsausgleich ist das Liquiditätsrisiko im Normalfall als gering einzustufen. Für den Stressfall werden durch Szenarioanalysen die Auswirkung einer eventuellen Liquiditätsunterdeckung ermittelt und können gezielt gesteuert werden.

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, welche infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Das Management von operationellen Risiken setzt den Schwerpunkt auf regelmäßige Analyse und Identifikation der Schwachstellen von geschäftlichen Abläufen und Prozessen. Schadensfälle werden zur systematischen Erkennung von Schwachstellen in einer Schadensfalldatenbank erfasst und analysiert. Ferner wird jährlich eine Einschätzung mittels Self-Assessment (Risikoinventur) mit Einschätzungen zu potenziellen Schadenshöhen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Aufsichtsrechtlich werden die Risiken nach dem Basisindikatoransatz bewertet.

Versicherbare Risiken sind in einem branchenüblichen Umfang durch entsprechende Versicherungspolicen abgesichert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen bei unserem Institut nicht.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

| | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--|--------------|---------|-------------|-----|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾ | 223.370 | 218.029 | 5.341 | 2,4 |
| Eigenmittel (Art. 72 CRR) | 241.349 | 239.716 | 1.633 | 0,7 |
| Harte Kernkapitalquote | 13,6 % | 14,3 % | | |
| Kernkapitalquote | 13,6 % | 14,3 % | | |
| Gesamtkapitalquote | 15,2 % | 16,5 % | | |

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 1,0 Mio. EUR zu den Ergebnismittelrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 217,0 Mio. EUR; das sind 9,3 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme hat sich von 76,4 % in 2017 auf 77,6 % in 2018 erhöht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2018 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet und in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Den bestehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen daneben Vorsorgereserven.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kreditnehmer in den vergangenen Jahren macht der Anteil der nicht einwandfreien Engagements einen unwesentlichen Teil unseres Kreditvolumens aus. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements halten wir die Risiken für überschaubar.

Wertpapieranlagen

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 13,0 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 15,4 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 9,3 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (A 5) bzw. von 3,7 %-Punkten auf Immobilien- und Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6). In den festverzinslichen Anlagen sind Euro-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 53 Mio. EUR enthalten. Der Schwerpunkt der Emittenten liegt in den Euroländern. Im Bestand der festverzinslichen Anlagen sind keine Anleihen in ausländischer Währung enthalten.

Sämtliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind teilweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurde auf Abschreibungen in Höhe von TEUR 41 verzichtet.

Darüber hinaus ergaben sich insgesamt Kursreserven (Kurswert – Buchwert) zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 5.729.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten bzw. zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

| Wertpapieranlagen | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|--------------------|--------------|---------|-------------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Anlagevermögen | 115.655 | 120.673 | -5.018 | -4,2 |
| Liquiditätsreserve | 188.980 | 221.378 | -32.398 | -14,6 |

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich gegenüber 2017 saldiert um 9,4 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Kapitalerhöhung bei der DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG. Beteiligungen werden überwiegend an Unternehmen im genossenschaftlichen Verbund gehalten. Die Beteiligungsbuchwerte betreffen weitgehend direkte und indirekte Beteiligungen an der DZ BANK AG und anderen Verbundunternehmen.

Aufgrund einer Kapitalerhöhung bei der Volksbank Immobilien Anlage GmbH in Höhe von 10 Mio. EUR ergab sich bei den verbundenen Unternehmen ein entsprechender Zugang.

Derivatgeschäfte

Im Geschäftsjahr 2018 wurden neue Derivatgeschäfte in Höhe von 154 Mio. EUR abgeschlossen. Die bestehenden Geschäfte dienen vornehmlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und mindern damit die Auswirkungen von sich verändernden Zinsentwicklungen. Die Fälligkeiten von Derivatgeschäften im Geschäftsjahr 2018 beliefen sich auf 55 Mio. EUR. Insgesamt bestehen Derivate-Positionen in einer Höhe von 517 Mio. EUR. Davon dienen 511 Mio. EUR der Aktiv/Passiv-Steuerung des Zinsbuches und werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Ein Derivat mit 6 Mio. EUR wird als Micro-Hedge geführt und dient der Absicherung eines Wertpapiers. Es bestehen keine Devisentermingeschäfte.

Zinsänderungsrisiko

Für die Risiko- und Stressmessung nutzen wir die in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zur Verfügung gestellten standardisierten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben Veränderungen aus steigenden und fallenden Zinsen sowie Drehungen der Zinsstrukturkurve.

Auf Basis vorgenannter Zinsszenarien erwarten wir für das Jahr 2019 bei steigenden Zinsen das höchste Zinsspannenrisiko. Für das Jahr 2020 ergeben sich die höchsten Zinsänderungsrisiken bei einem weiter fallenden Zinsniveau. Auch bei einem konstant bleibenden Zinsniveau ergeben sich nennenswerte Zinsänderungsrisiken in Form von Wiederanlagerisiken. Dies würde das erwartete Betriebsergebnis insbesondere bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase entsprechend belasten. Zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken setzen wir die oben beschriebenen Derivategeschäfte ein.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches (IDW RS BFA 3) ist keine Rückstellung erforderlich.

Währungsrisiko

Währungsrisiken aus offenen Fremdwährungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Aus Avalen haften wir für die über uns vermittelten Fremdwährungskredite für unsere Kunden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritt- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen und Sonderbeiträge, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

| Erfolgskomponenten | Berichtsjahr | 2017 | Veränderung | |
|---|--------------|--------|-------------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Zinsüberschuss ¹⁾ | 41.018 | 40.408 | 610 | 1,5 |
| Provisionsüberschuss ²⁾ | 14.438 | 13.708 | 730 | 5,3 |
| Verwaltungsaufwendungen | 36.047 | 36.257 | -210 | -0,6 |
| a) Personalaufwendungen | 23.432 | 23.552 | -120 | -0,5 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | 12.615 | 12.705 | -90 | -0,7 |
| Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾ | 16.238 | 15.699 | 539 | 3,4 |
| Bewertungsergebnis ⁴⁾ | -5.596 | -2.066 | -3.530 | 170,9 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 10.643 | 13.633 | -2.990 | -21,9 |
| Steueraufwand | 4.149 | 4.592 | -443 | -9,6 |
| Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken | 2.500 | 5.000 | -2.500 | -50,0 |
| Jahresüberschuss | 3.993 | 4.041 | -48 | -1,2 |

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,17 % (Vorjahr 0,18 %).

Trotz anhaltendem Druck auf die Zinsmarge konnte eine positive Entwicklung im Zinsüberschuss verzeichnet werden. Die positive Entwicklung des Teilbetriebsergebnisses wurde ebenfalls von einem guten Provisionsüberschuss und gesunkenen Verwaltungskosten beeinflusst. Das positive Ergebnis spiegelt sich auch in einem höheren Betriebsergebnis vor Bewertung wider.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen anhaltend starken Wettbewerb im Kundengeschäft. Dafür sind wir mit unserem Geschäftsmodell, unserer Kundenbedarfsorientierung und dementsprechend gestalteter Produkte gut vorbereitet. Durch die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter können wir auch weiterhin die Anforderungen am Markt erfüllen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging im Vorjahresvergleich um 3 Mio. EUR zurück. Ursachen hierfür waren Abschreibungen im Wertpapierbereich sowie Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditbereich, welche in Höhe von TEUR - 5.596 (G+V 13-16) (Vorjahr TEUR -2.066) ausgewiesen werden. Vom Gewinn nach Steuern können 2,5 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und 1 Mio. EUR der Vorwegzuweisung zu den Ergebnisrücklagen zugeführt werden. Vom Bilanzgewinn können dann nach dem Beschluss der Vertreterversammlung nochmals 2 Mio. EUR bei den Rücklagen dotiert werden. Insgesamt kann somit das Kernkapital um 5,5 Mio. EUR erhöht werden.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Bank verfügt über eine gute Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank war im Geschäftsjahr 2018 stets geordnet. Aufgrund des guten wirtschaftlichen Umfelds war die Risikoentwicklung im Kreditgeschäft deutlich unter dem geplanten Wert. Somit konnte trotz Abschreibungen im Wertpapierbereich in 2018 erneut über die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und die Rücklagendotierung eine kräftige Stärkung des Eigenkapitals erreicht werden.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG für die nächsten zwei Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen ändern können.

Die Prognosen zur Konjunktorentwicklung gehen von weiterem Wachstum aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird nach den Einschätzungen der Konjunkturexperten zwischen 1,5 % und 1,7 % liegen.

Die Europäische Zentralbank dürfte die Leitzinsen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau halten. Auch nach dem Einleiten einer Zinstrendwende in den USA wird die EZB ihre expansive Geldpolitik in 2019 zunächst noch weiter fortsetzen. Für 2019/2020 gehen wir von ersten Anzeichen einer Normalisierung der Geldpolitik aus.

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden intensiven Wettbewerb im Kundengeschäft, für welchen sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden und Produktphilosophie gut aufgestellt ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Beratungsqualität versprechen wir uns eine weitere Verbesserung bei der Wahrnehmung bei unseren Kunden. Mit unserem Geschäftsmodell und an den Kundenbedürfnissen orientierter Beratung im stationären als auch digitalen Vertrieb sowie unserer Produktpolitik sind wir gut auf die Herausforderungen am Markt vorbereitet. Aufgrund der guten Qualifikation unserer Mitarbeiter sind wir auch weiterhin ein kompetenter Ansprechpartner in Finanzfragen.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter veränderndem Kundenverhalten, dem weiter steigenden Margendruck, den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und steigendem Beratungs- und Anlagebedarf geprägt sein. Durch den Wettbewerbsdruck im Bereich der Direktbanken und Internetanbieter werden die Anforderungen steigen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung zu marktgerechten Konditionen.

Aufgrund des veränderten Nachfrageverhaltens bieten wir seit 2017 auch die Beratung in einem KundenDialogCenter an. Wir planen das digitale Angebot ständig weiter zu entwickeln und entsprechend der Nachfrage auszubauen. Dabei steht der strategische Aufbau eines Omnikanalvertriebs im Vordergrund.

In Erwartung einer weiterhin grundsätzlich positiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung und unserer Neuausrichtung im Vermittlungsgeschäft, gehen wir für die nächsten zwei Jahre weiter von einem Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3 % p.a. aus. Diese Prognose basiert auch auf einem weiterhin noch niedrigen Zinsniveau.

Im Einlagengeschäft gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks durch Direktbanken und des niedrigen Zinsniveaus von einer leicht steigenden Geschäftsentwicklung aus. Das Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften bietet in der heutigen Zeit eine starke Vertrauensbasis und wir gehen davon aus, dass auch in den folgenden Geschäftsjahren 2019 und 2020 die Entwicklung unseres Einlagengeschäftes davon profitieren wird.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtlich künftige Dotierung der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung werden wir auch in den beiden folgenden Jahren einhalten.

Für die Ertragslage steht auch in den kommenden zwei Jahren die Stabilisierung des Zinsüberschusses im Mittelpunkt. Durch den hohen Wettbewerbsdruck gehen wir, aufgrund des erwarteten Wachstums im Kredit- und Einlagengeschäft, im kommenden Jahr von einem zunächst leicht steigenden Zinsergebnis aus, das sich dann in 2020 weiter stabilisiert.

Das Provisionsergebnis wollen wir durch unsere bedarfsgerechte genossenschaftliche Beratung in nahezu allen Sparten ausbauen. Im Geschäftsjahr 2019 planen wir mit einem quotalen Provisionsüberschuss von 0,60 % und in den Folgejahren mit 0,62 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Bei den Personalaufwendungen erwarten wir einen leichten Rückgang der Aufwendungen. Wir investieren weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Nicht zuletzt dadurch steigen die Qualität, der Wirkungsgrad und die Produktivität der Dienstleistung unserer Bank. Bei den Sachaufwendungen werden wir weiter Einsparpotenziale realisieren und unser konsequentes Sachkostenmanagement fortsetzen. Durch Investitionen in die Digitalisierung/IT und durch höhere Beiträge in den Finanzverbund gehen wir in 2019 von Kostensteigerungen aus, welche sich 2020 dann wieder leicht ermäßigen.

In 2019 erwarten wir ein im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheres Teilbetriebsergebnis, das sich im Jahr 2020 weiter verbessert. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir im Vergleich zum Berichtsjahr ein leicht höheres Betriebsergebnis vor Bewertung. Diese Entwicklung wird sich im Geschäftsjahr 2020 fortsetzen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft gehen wir von einem Anstieg für die nächsten beiden Jahre aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren eine außergewöhnlich niedrige Risikovorsorge notwendig war.

Selbst ein steigendes Zinsniveau führt zu verkräftbaren Kursverlusten in unserem eigenen Wertpapierbestand. Aufgrund unserer konservativen Anlagestrategie gehen wir auch für die Folgejahre 2019 und 2020 davon aus, dass keine übermäßigen Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände erforderlich werden.

Insgesamt erwarten wir auch in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 zufriedenstellende Ergebnisse. Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen in den beiden kommenden Jahren bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Daneben könnte eine stark steigende oder stark fallende Entwicklung der Zinsstrukturkurve, z. B. aus den nach wie vor bestehenden latenten Unsicherheiten in Europa und der unklaren Entwicklung in den USA insbesondere im Verhältnis zu anderen Wirtschaftsräumen, zu einer Beeinträchtigung der geplanten Zinsergebnisse führen.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen in den Jahren 2019 und 2020 bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, in einer steileren Zinsstrukturkurve sowie in einer höheren Nachfrage im Kreditgeschäft als erwartet. Daneben ergeben sich weitere Chancen aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung, die zu einem höheren Wertpapierdienstleistungsgeschäft führen könnte.

Aufgrund der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unseren regionalen Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen zu nutzen. Die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder durch die ganzheitliche Kundenberatung und -betreuung, die Ausrichtung der Kapazitäten auf das geänderte Nachfrageverhalten sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses. Wir sind zuversichtlich, dass es uns - wie in den Vorjahren - gelingen wird, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Nagold, 15. März 2019

Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG

Der Vorstand:

Jörg Stahl

Axel Lekies

Dr. Maximilian Binzer